

Allergnädigst privilegirtes

Leipziger Tageblatt.

N^{ro} 142. Mittwoch, den 19. November 1828.

L i t e r a t u r.

Die Abenteuer Hadshi Baha's aus Ispahan in England von Jacob Morier. Aus dem Englischen übersezt von Fr. Schott. Nebst erläuternden Anmerkungen, 2 Th. v. XIV. 258 u. 301 S., Leipz. 1828, b. C. H. F. Hartmann —

sind vor kurzem fertig geworden. Noch ehe an die Uebersetzung gedacht wurde, haben wir in diesem Blatte, in der eleganten Zeitung und in andern Zeitschriften Proben davon gegeben. Das Morgenblatt hat den ganzen Sommer hindurch seine Leser beim Frühstück damit gesättigt. Jetzt sind sie nun vollständig da, und so dürfen wir voraussehen, daß die Idee des Buches: eine Schilderung von Europäischer Sitte und namentlich von England zu geben, wie sie einem Asiaten, einem Perser erscheine, ziemlich jedem hinlänglich bekannt sey. Hadshi Baha begleitet den persischen Gesandten, der vor einigen Jahren nach England ging, dahin, und Morier, welcher lange in Persien war, hat ihm die Rolle zugetheilt, ein solches Gemälde zu entwerfen. In der That gehörte ein mit dem Oriente ganz vertraut gewordener Mann dazu, so eine Aufgabe zu lösen, denn nie wird man veranlaßt, bei einer Schilderung daran zu denken, daß ein Europäer sie schrieb. Sprache und Darstellung ist stets, wie ein Morgenländer sie haben

würde. Und dies giebt diesem Buche eben ganz besondern Reiz. Zuerst sind wir in Ispahan. Hadshi Baha muß hier und in Shiraz die Geschenke zusammen treiben, welche für Englands König bestimmt sind. Besonders sucht er eine Stute auf, „um denen, welche jetzt nur Mähren besitzen, eine Pferdezucht zu geben,“ namentlich war er auch angewiesen, „für die Königin der Franken zwei vollständige Anzüge machen zu lassen, und einen Vorrath von Augensalbe, von Rhennah zum Färben der Hände und Füße, von Juwelen für die Nase und Juwelen für das Ohr ic.“ zuzufügen. Er hatte auch Sklavinnen bestellt in Körbe gepackt und Sklaven auf Pferde und Maulthiere gesetzt, welche alle dem Könige Englands überbracht werden sollten, und wunderte sich nun nicht wenig, als der englische Commissär weder von Verschnittenen, noch Sklaven, noch Sklavinnen etwas wissen wollte, kaum daß er die Pantalons passiren ließ, welche der Königin von England geschickt werden sollten. Sie waren so angestopft und mit goldnen Borden überladen, daß sie von selbst in der Mitte des Zimmers standen. Endlich ging die Gesandtschaft ab. Ihres Herzens Angst aber war groß, denn wie werden wir dahin „gelangen?“ dachten sie. „Unter der Erde oder wie? Wir hören, daß ihre einzige Nahrung das ungesekliche Thier*)

*) Das Schwein.

ist. Wie kann ein Muselman da existiren!“ Bis Er zur um ging die Reise recht gut. Aber hier gab es einen Streit mit dem türkischen Pascha, der dem Gesandten nicht erlauben wollte, einem der Dienerschaft die Ohren abzuschneiden, weil die türkische Gerechtigkeit sich solches selbst vorbehalte. In Konstantinopel verlebten die Perser angenehme Stunden. Der Gesandte unterhielt sich oft mit dem Großvezier über die Zeit, „wo die Welt von der verfluchten Klasse der Ungläubigen gereinigt werden würde.“ Wissen möchte ich wohl, ob der Großvezier „zu der verfluchten Klasse der Ungläubigen auch meinen guten Freund, den großen Beobachter, gerechnet hat? In dem Falle müßte man eine Protestation einlegen. In Smyrna ging die Einschiffung vor sich. Smyrna hat den Beinamen die Ungläubige, weil sie viele Europäische Kaufleute, Griechen und Armentier herbergt, „welche den Wein offen trinken und deren Schweine in den Straßen spazieren dürfen.“ — Die Perser „blickten hier über ihre Schultern, um die Unreinheit ihrer Bewohner von sich abzuwehren.“ Es hätte die Einschiffung lange anstehn können, wenn nicht der Gesandte zum Glück zweimal genießt und ein alter Mollah ebenfalls dabei accompagnirt hätte. „Allah sey gedankt!“ rief da Alles und rüstete sich, ins Schiff zu steigen. Ach wie staunten da die Perser, als auf den grellen Ton einer Pfeife hunderte von Leuten hervorsprangen, die sie für Seiltänzer hielten.

Der oben auf der äußersten Spitze des Mastes schien ihnen Satan selbst zu seyn. Jetzt wurden die Kanonen gelöst. Der Gesandte fühlte diese Ehre. Er steckte beide Finger in die Ohren und versicherte, daß solche Auszeichnung bleibenden Eindruck auf ihn machen werde. „Es ist nur ein Gott!“ rief er, als er erfuhr, daß 48 Kanonen auf der Fregatte seyen und andere Schiffe 3 mal 48 führten. Jetzt lösten sich die Segel, und pfeilschnell schoß das Schiff dahin. „Wir sind gegangen und jetzt zwiefach gegangen! Wir sind in den Händen Allah's!“ sagte der Gesandte dabei.

„Gott sey mit uns! O Mahomed, o Ali! Ali sende uns wohl behalten zurück!“ stöhnte Hadshi Baba und der Ceremonienmeister.

„Amihn! Amihn!“ erscholl es aus dem übrigen Gefolge.

„Wir aber lassen die Gesandtschaft ihre Fahrt nach Malta, nach Gibraltar, um Spanien herum nach Englands Küste fortsetzen und in England ihre Abenteuer bestehen. Was irgend ein komischer Roman gewähren kann: Die ergößlichste, belustigendste Unterhaltung findet sich auf jeder Seite in diesem Buche vor. Aber zugleich ist auch noch manches nebenbei über persische Sitte und Eigenthümlichkeit zu erlernen. So hat das Buch doppelten Werth. Könnten wir nicht voraussetzen, daß es bereits zum mindesten in jeder guten Leihbibliothek wäre, so würden wir noch manches herausheben. So verweisen wir die Leser dieses Blattes auf diese Quelle. *r.

Redakteur und Verleger D. A. Zett.

B e k a n n t m a c h u n g e n .

Bekanntmachung. Ich bringe hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß ich auf hiesigem Platze, in der Schloßgasse Nr. 127, eine

B u c h d r u c k e r e i

errichtet habe. Sie besteht aus ganz neuen Schriften und Pressen. Da es mein Bestreben jeder:

zeit seyn wird, die mir zukommenden Aufträge mit der größten Pünktlichkeit und Sorgfalt, in schöner typographischer Arbeit zu liefern, so empfehle ich mich den hiesigen Herren Buchhändlern, Kaufleuten und allen denen, welche mir ihre Aufmerksamkeit schenken wollen, unter Zusicherung der reellsten Bedienung. Leipzig, den 17. November 1828.

Ludwig Leopold Kabisch.

Börsen-Auction.

Künftigen 1sten December sollen bei hiesiger Börse eine Partie ganz vorzüglicher Weine: Johannisberger (1748r), Rüdesheimer (1811r, Bergrose — beides Cabinets-Weine), Chateaux margaux und Tokayer, Vormittags von 9 bis 11 Uhr, Nachmittags von 2 bis 4 Uhr, gegen Convent.-Münzsorten versteigert werden, welches hiermit den Liebhabern bekannt gemacht wird. Leipzig, den 15. Novbr. 1828.

Die Vorsteher der Börse.

Bekanntmachung.

Hiermit beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich von heute an mein italienisches Fruchtwaaren-Lager aus der grünen Tanne auf den Brühl, in den Keller unter Herrn Krappens Haus auf der Petersstraße Nr. 69 verlegt habe. Diese Gelegenheit benutzend empfehle ich mein gut assortirtes Lager der besten italienischen Fruchtwaaren, als schöne große Maronen, Tyroler, Genueser und Mallagner Citronen, Datteln, Feigen, Lampertsnüsse u. dergl. Mehreres zu den möglichst billigsten Preisen. Indem ich noch für das von meinen geehrten Abnehmern mir zeit-her zu Theil gewordene Vertrauen meinen besten Dank hiermit bringe, bitte ich dasselbe auch fernerhin mir gütigst zu Theil werden zu lassen, welchem ich durch reelle Bedienung mich stets würdig zu machen eifrigst bemüht seyn werde.

Matthias Sever, Petersstraße im Keller unter Nr. 69.

Anzeige. Hierdurch zeige ich meinen werthen Gästen und Abnehmern ergebenst an, daß das echte Baiersche Lagerbier wieder bei mir zu haben ist.

C. A. Rehban, Petersstraße Nr. 114.

Die fünfte Fortsetzung des Catalogs meiner Leihbibliothek ist fertig, und wird unentgeltlich ausgegeben. Auch werde ich, damit Freunde unterhaltender und belehrender Lectüre sehn können, was im Verlaufe eines Jahres angeschafft wurde, so weit der Vorrath reicht, Fortsetzung 2, 3 und 4 ebenfalls unentgeltlich ausgeben. Die Bibliothek steht von 8 bis 12 und von 2 bis 8 Uhr offen; Sonn- und Festtags aber werden nur Vormittags von 10 bis 12 Uhr Bücher ausgegeben. Sie befindet sich am Markt Nr. 175, (D. Eckolds Haus) rechts 2 Treppen im Hofe. Der Eingang ist im Warfußgäßchen.

J. G. H. Schröter.

Bitte um Zurückgabe schon längst geliehener Bücher aus meiner Leihbibliothek. Da mir die Zeit zum persönlichen Erinnern an die Rückgabe der schon längst geliehenen Bücher mangelt, so sehe ich mich genöthigt, diejenigen verehrten Interessenten, welche durch besondere Umstände vielleicht veranlaßt, die Bücher länger als gewöhnlich behielten, hiermit zu bitten, mir diese sobald als möglich zurück zu geben, damit ich alle meine verehrten Interessenten schnell und pünktlich bedienen kann. Sie werden mich gewiß nicht vergebens bitten, und andere Maßregeln ergreifen lassen.

J. G. H. Schröter.

Verkauf. Bamberger Pflaumen, ganz frische Cervelat- und Jungenwurst, schöner Schinken, große Maronen und Limburger Käse, ist sämmtlich frisch und schön zu haben, und bittet um gütigen Zuspruch

J. J. Aft, in der Reichsstraße, Gewölbe Nr. 408.

* * * Es empfiehlt sich mit feinem Bernesgrüner und Kirchberger Weißbier
C. Scharius zur grünen Linde.

Verkauf. Ein Chaisen-Wagen mit Vorderverdeck, wenig gebraucht und in vier Federn hängend, sowohl zum Stadtgebrauch als für Reisen geeignet, ist zu verkaufen in der Catharinen-Straße in Nr. 368.

Verkauf. Schöner Schweizerkäse wird billig verkauft, bei
G. J. Eberschmidt jun., Reichstraße Nr. 507.

Verkauf. So eben erhielt ich eine Parthie Hamburger Rindszungen und Frankfurter Bratwürstchen.
Peter Mantel, Stieglighens Hof Nr. 172, im Keller.

Verkauf. Schwaß, Umschlagetücher, feine Cattune und Ginghamß, um damit zu räumen, verkaufe zu herabgesetzten Preisen
Carl Eduard Bracht, am Markt, Stieglighens Hof Nr. 172.

Verkauf. Durch eine heute erhaltene Sendung ist mein Lager von Zephyr- und Terneaur-Wolle wieder ganz vollständig sortirt
A. Ph. Asmus We. unterm Rathhaus.

Verkauf. Schöne reife Ananasfrüchte sind zu verkaufen, im Garten des Herrn Banquier Gelble vor dem Ransstädter Thor beim Gärtner Schoch.

Verkauf. 17 Jahrgänge der Leipziger Jama, von 1806 bis 1822, gut gebunden, sind billig zu verkaufen, Hintergasse Nr. 1217 erste Haushüre von der Allee aus, 2 Treppen hoch.

Pianoforte-Verkauf. Ein älterer, jedoch gut gehaltener Stein'scher Flügel, steht billig zu verkaufen, auf dem Ransstädter Steinwege Nr. 992 und 93, im Hintergebäude.

Verkauf. Etwas ganz Neues in acht französischen Indiennes und Sacconets verkaufe zu möglichst billigen Preisen.
Carl Eduard Bracht, am Markte, Stieglighens Hof Nr. 172.

Verkauf. Eine neue Wiener Chaise, in vier Federn hängend, sowohl zum Stadtgebrauch als für Reisen geeignet, ist billig zu verkaufen; Näheres im Gewölbe Nr. 745, Nicolaistraße.

Verkauf. Ein gut gerittener Dunkelsuchs polnischer Race, steht Quergasse Nr. 1252, durch den Kutscher Thieme, billig zu verkaufen.

Verkauf. Ein in ganz gutem Zustande befindliches Flötenwerk mit 9 Walzen, worauf Ouverturen, Rondos u. s. w. von Benda und Mozart, verfertigt von Mellinger in Berlin, gespielt werden können, ist ganz billig zu verkaufen, wo? erfährt man in der Nicolaistraße Nr. 561, 2 Treppen, neben Amtmanns Hof.

J. G. Stengler,

Hainstraße Nr. 341, 1tes Stock,

verkauft zu den billigsten Fabrikpreisen: sächsische Merinos, weiße Pi-
quees, dergleichen Decken, Futter-Cattune, Barchente, glatte und carrirte
Cassinet-Umschlagetücher &c.

Cacao-Masse

von reinster und feinsten Qualität, ist fortwährend das Pfund zu 32 Loth à 8 Gr., und zu 24 Loth
à 6 Gr., in stets frischer Waare zu haben, bei

Johann Franz Leonhard, wohnhaft in der blauen Mütze.

Buntfarbige Drahtbänder

hat erhalten

Ernst Wilhelm Kürsten.

Vortheilhafter Hausverkauf.

Ein in gutem Stande befindliches Haus in hiesiger Vorstadt, nahe an der Promenade, worinnen bürgerliche Nahrung betrieben und Stallung ist, welches sich zu 5 $\frac{1}{2}$ auf 7000 Thlr. verzinset, soll mit 4200 Thlr. mit $\frac{1}{2}$ Anzahlung verkauft werden; durch

G. G. Stoll, im Barfußgäßchen Nr. 181.

Ausverkauf

sehr schöner Merinos, Cattune, Singhams, seidner Zeuge, Shawls, Umschlagetücher, Circassias, Herrentücher, Beinkleider- und Westenzeuge zu äußerst billigen Preisen, bei

Franz Adolph Riese, Grimma'sche Gasse Nr. 578.

Für Gewehrliebhaber.

Einige 20 Stück Gewehre, größtentheils Kabinetsstücke, stehen zum Verkauf, Nikolaihof Nr. 765, 1 Treppe hoch.

* * * Alle Arten selbst verfertigter Herrn-Wäsche als Kragen, das $\frac{1}{2}$ Duzend von 15 Gr. bis 1 Thlr., Vorhemden, das Stück von 6 Gr. bis 1 Thlr. Unterhemden von dauerhafter Leinwand, das Stück von 1 Thlr. bis 2 Thlr., so wie auch jede Bestellung darauf schnell und pünktlich besorgt wird, bei der Witwe Niemenschneider, Petersstraße Nr. 122 in Herrn Schulzens Hause, 2 Treppen hoch.

Anerbieten. Ein junges Frauenzimmer von guter Familie, welche in weiblicher Arbeit, als Puzmachen und Schneidern ic. die gehörigen Kenntnisse besitzt, wünscht jetzt, zu Weihnachten, oder Ostern, hier oder auswärtig als Jungfer ein Unterkommen zu finden. Selbige sieht nicht sowohl auf großen Gehalt, als auf eine gute Behandlung. Das Nähere ist zu erfragen, Grimma'sche Gasse Nr. 596, 2 Treppen.

Anerbieten. Strohhüte werden schön schwarz gefärbt, auch auf Verlangen jede Veränderung damit vorgenommen, bei

Julie Ahlemann geb. Rückardt, Böttchergäßchen Nr. 435.

* * * Alle Sorten Meubles werden wieder neu aufpolirt und Stühle mit Rohr bezogen, bei

A. Bertholdt, Meublespolierer, in der Fleischergasse Nr. 213, 3 Treppen hoch.

* * * Ein gutherziges Mädchen von 12 Jahren 6 Monate, den Jahren nach nicht unerfahren, welche ihren Vater vor mehreren Jahren durch den Tod verlor, trauert auch jetzt um ihre Mutter, die vor 14 Tagen starb. Sollte es Familien geben, welche geneigt wären dieselbe in ihre Mitte aufzunehmen, gewiß würde sie es in spätem Jahren dankbar anerkennen; nähere Auskunft ist Unterzeichneter als Vormund zu geben bereit

Johann Philipp Bauer, Schneidermeister, im Hause des Herrn Baron von Hauck.

Kaufgesuch. Eine schon gebrauchte und in gutem Stande befindliche eiserne Geldcasse, wird zu kaufen gesucht von dem Schloffermeister Friedrich in der goldnen Gans.

Kaufgesuch. Wer Fr. Schillers sämtliche Werke, gebraucht aber noch in gutem Zustande, und gut gebunden zu verkaufen hat, beliebe es zu melden, Petersstraße Nr. 31, im Gewölbe links.

Kauf-Gesuch.

Ein Haus nebst Garten in der Vorstadt, für circa 6 bis 16,000 Thlr. Ein Haus mit Gar-



ten in der Peters- oder Grimma'schen Vorstadt für circa 4 bis 5000 Thlr., und ein Haus in der Stadt oder Vorstadt für circa 4 bis 5000 Thlr. werden sofort zu kaufen gesucht, durch das Central-Commissions-Büreau. Carl Schmidt, im goldnen Anker Nr. 222.


Gesucht wird zu Weihnachten eine mit guten Zeugnissen versehene perfecte Köchin. Näheres erfährt man auf dem Neuen Kirchhof Nr. 251, 2 Treppen hoch.

Gesuch. Junge sittliche Mädchen, die in der Weißnätherei geübt sind, können fortwährend, sowohl im als außer dem Hause Beschäftigung finden, Burgstraße Nr. 144, im Gartengebäude.

Gesuch. Ein junger Mensch, welcher mit Pferden umzugehen versteht, wünscht zu bevorstehende Weihnachten einen Dienst als Kutscher oder Bedienter; das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

Dienstgesuch. Ein junger Mensch von 15 Jahren sucht gegen einen billigen Lohn ein Unterkommen als Laufbursche. Nähere Auskunft wird Herr Advocat Morgenstern in Nr. 11 zu erteilen die Güte haben.

Gesuch. Zu Weihnachten d. J. wird eine Köchin, die perfect zu kochen versteht, und eine Jungemagd, die im Platten und der Nätherei bewandert ist, Burgstraße Nr. 144 im Gartengebäude, gesucht.

 Ein Handlungsgehülfe mit den besten Zeugnissen und Empfehlungen versehen, wünscht auf hiesigem Plage unter billigen Bedingungen eine Anstellung, und würde sich am liebsten den Comptoirarbeiten unterziehen. Hierauf Reflectirende werden gebeten sich zu wenden, an die Commissionsanstalt von C. L. Blatspiel Nr. 107.

Zu kaufen gesucht wird ein blecherner Ofenschirm, im Brühl Nr. 484, parterre.

Logis-Gesuch.

Zu Ostern 1829, oder noch früher, wird in der Vorstadt ein Familien-Logis mit freier Aussicht von 4 bis 5 Stuben nebst Zubehör zu miethen gesucht. — Anerbietungen deshalb bittet man in versiegelten Briefen mit der Adresse „An V. B.“ in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Vermietung. Zu Ostern 1829 ist eine zweite Etage; bestehend aus 5 Stuben, 6 Kammern, Küche und Zubehör; so wie eine erste Etage, ebenfalls von 5 Stuben, Kammern, Küche und Zubehör, welche in gutem Zustande, und sogleich bezogen werden kann, an solide Familien zu vermieten. Obnedem ist eine kleine Parterre-Wohnung, von 1 Stube, 2 Kammern, Küche und Holzstall für eine stille kinderlose Familie zu Weihnachten d. J. abzulassen. Das Nähere beim Eigenthümer in Nr. 981 vor dem Barsfußpfortchen.

Vermietung. In der Grimma'schen Gasse Nr. 610, 4 Treppen hoch, vorn heraus, ist ein Familien-Logis mittler Größe, von Ostern an zu vermieten. Das Nähere ist in dem Gewölbe daselbst zu erfahren.

Vermietung. Eine Stube nebst Stubenkammer in der Stadt in der ersten Etage, mit der Aussicht in die Promenade, mit einem Verschluss, ist zu Weihnachten an einen ledigen Herrn mit oder ohne Meubles zu vermieten, durch L. W. Fischer, im Local-Comptoir für Leipzig.

Vermietung. In der Königl. Sächs. Posthalterei hieselbst ist ein Familien-Logis, bestehend aus drei großen Stuben, einigen Kammern, Küche, Vorsaal, Keller und Holzbehältniß,

vorn heraus, drei Treppen hoch, mit einer schönen Aussicht auf die Alee, von jetzt an zu vermieten. Näheres in der Expedition daselbst.

Vermiethung. Ein Gewölbe nebst Niederlage im Hofe des Hauses Nr. 537, auf der Reichsstraße, dem Salzgäßchen gegenüber, ist zu Ostern 1829 zu vermieten; Nachricht bei dem Hausmann.

Vermiethung. Auf der Gerbergasse Nr. 1161, ist von nächste Weihnachten an, eine Stube nebst Kofen und Meubles, an einen ledigen Herrn zu vermieten, und das Nähere beim Hausbesitzer parterre zu erfahren.

Vermiethung. In der Reichsstraße Nr. 426 und 27 ist im Hofe ein Logis mittlerer Größe an eine stille Familie zu vermieten, und sogleich oder zu Weihnachten zu beziehen.

Vermiethung. Ein ausmeublirtes Stübchen mit Schlafbehältniß und angenehmer Aussicht ist im vormaligen Place de Repos Nr. 981 an einen ledigen Herrn zu vermieten, und das Nähere daselbst, linker Hand im hintern Seitengebäude 4 Treppen hoch, bei Glaser zu erfahren.

Vermiethung. Von Weihnachten an ist in Nr. 316 am Ranstädter Thore ein kleines Familien-Logis zu vermieten. Das Nähere in der ersten Etage daselbst.

Vermiethung. Ein sehr bequemes, freundliches Familien-Logis von 6 Stuben, mehreren Kammern und Kofen, im 2ten Stock mit allen Bequemlichkeiten versehen, ist zu nächste Ostern zu vermieten, und das Nähere darüber in der Burgstraße Nr. 136 beim Hausmann zu erfahren.

Vermiethung. Ein Logis 2 Stuben vorne heraus und 1 Stübchen nach dem Hofe, nebst Vorfaal, Küche zc. Alles in einem Verschlusse, ist von nächste Ostern an zu vermieten, und das Nähere im Stadtpfeisergäßchen Nr. 647, eine Treppe hoch, zu erfahren.

Vermiethung. Es ist in der Petersstraße Nr. 58 auf die Straße ein Keller zu vermieten, und zu erfragen drei Treppen.

Vermiethung. Ein Logis für ledige Herrn, wie auch Schlafstellen, sind zu vermieten, auf dem Grimma'schen Steinwege Nr. 1299 parterre zu erfragen.

Zu vermieten ist ein kleines Logis auf der Hintergasse Nr. 1238, zu Weihnachten zu beziehen und bei dem Gärtner zu erfragen.

Zu vermieten sind einige Stuben an ledige Herren; wo? erfährt man in Nr. 180, Barfußgäßchen, parterre.

Zu vermieten ist von Ostern 1829 an ein Familien-Logis, 2 Treppen, vorne heraus am Thomaskirchhof; zu erfragen ebendasselbst Nr. 153, parterre.

Zu vermieten ist eine Stube, im Heilbrunnen 4 Treppen hoch.

Zu vermieten ist zu künftige Ostern auf der Reichsstraße Nr. 546 und 47 die 2te Etage, bestehend aus 5 Stuben, wovon 3 vorn heraus und 2 hinten heraus, nebst Kofen zu allen, Keller, Kammern und allen Bequemlichkeiten. Das Nähere ist zu erfragen beim Hausmann.

Zu vermieten sind in einem anständigen Hause am Neuen Neumarkt einige gut decorirte Zimmer in der 1sten Etage, welche sich für 1 auch 2 ledige Herren, auch als Comptoir, Expedition, Ausstellung, Privatgesellschaft zc. eignen, jedoch ohne Meublement unter einem Verschlusse. Das Nähere ertheilt **F. W. Fischer** im **Local-Comptoir für Leipzig**.

Einladung. Zu einem Karpfenschmaus ladet, Donnerstag, den 20sten November, alle ihre Gönner und Freunde ergebenst ein **Frau Schwarz**, Reichsstraße Nr. 540, im Keller.

Verkaufter Hund. Gestern in den Vormittagsstunden hat sich ein schwarzer Pintfcher mit gelber Abzeichnung, welcher auf den Namen Corli hört und ein blechernes Halsband mit der Aufschrift Kriegner Nr. 117 trägt, verlaufen. Wer ihn in Nr. 542 auf der Nicolaistraße zurückgibt, erhält ein angemessenes Douceur.

Aufforderung. Herr Student H. T. aus R. und der Kellner A. S. aus P. werden zur Erfüllung ihrer Verbindlichkeit hiermit aufgefordert; widrigensfalls haben selbige strengere Maasregeln zu gewärtigen.
Eduard Benzel.

* * * Meinen geehrten Freunden und Bekannten, welche mir Sonntag Abends, durch ihren so zahlreichen Zuspruch so viele Theilnahme bezeugten, sage ich hiermit meinen innigsten und wärmsten Dank.
Aug. Pusch.

* * * Da sich das Gerücht verbreitet hat, als hege ich die Absicht mein Geschäft zu verkaufen, so halte ich, um allen Mißdeutungen zu begegnen, es für meine Pflicht, zu erklären, daß solches nur ein aus Bosheit und Neid entstandenes Lügengewebe ist. Jenen unbesonnenen Personen diene übrigens als nachdrückliche Warnung, daß ich sie bei Entdeckung deshalb gerichtlich belangen lassen werde.
J. F. W. Schönfelder.

Thorzettel vom 18. November.

Srimma'sches Thor.		U.	wieft, v. Braunschweig, Fräulein Engelmann u. Dr. Krotter, v. Braunschweig, pass. durch	4	
Gestern Abend.			Kanstädter Thor.	U.	
Auf der Dresdner Gilpost: Fräul. Schulz, Mad. Frischke, Fräul. Scholz u. Frn. Kst. Wied u. Probst, v. hier, v. Dresd. zur., Fr. Smith u. Mad. Krodol, v. Dresden, in St. Hamburg u. b. Schill, Fr. Trippler u. Mad. Trippler, a. Zittau, v. Dresden, in St. Berlin, Frn. Wange u. Mühlner, v. Gehag u. Luppe, passiren durch			Gestern Abend.		
	Fr. Major v. Schreckenstein, in Preuss. Dienst, a. Düsseldorf, v. Dresden, pass. durch	5	Auf der Söliner Gilpost: Fräul. Reif, a. Wettin, v. Halle, unbestimmt	5	
	Fr. Partik. Bernicke, a. Braunschweig, v. Dresden, pass. durch	9	Vormittag.		
	Vormittag.		Die Hamburger reitende Post	10	
Die Breslauer reitende Post		8	Fr. Dec. Hildebrand, v. Domsen, pass. durch	11	
Die Dresdner reitende Post		9	Nachmittag.		
Halle'sches Thor.		U.	Frau Gräfin Jenison Walworth, a. Weichsburg, u. Fr. Lieut. Graf Jenison Walworth, in Königl. Sächs. Diensten, von Heidelberg, im Birnbaum	2	
Gestern Abend.			Die Frankfurter reitende Post	2	
Auf der Berliner Gilpost: Fr. Kfm. Dietel, aus Eisenach, v. Berlin, pass. durch, Fr. Cand. D. Pubrich, a. Igersheim, v. Berlin, im Hotel de Baviere, Fr. Partikulier Magniadas, aus Frankreich, v. Berlin, im Hotel de Saxe, Fr. Controll. Schickler, a. Lügen, v. Berlin, passirt durch			Petersthor.	U.	
	Vormittag.		Nachmittag.		
Die Berliner-fahrende Post		2	Frn. Kst. Reichert u. Bauer, v. Gera, im Hotel de Baviere	3	
Die Magdeburger fahrende Post		7	Hospitalthor.		
Nachmittag.			Gestern Abend.		
Auf der Berliner Gilpost: Fr. Kfm. Klede, a. Frankfurt a. M., Fr. Architekt Kleander, a. Hellar, v. Berlin, pass. durch		2	Auf der Nürnberger Gilpost: Fr. Oberforststr. v. Hopfgarten, v. Chemnitz, b. Rittmstr. Oberpost-Amts-Rath v. Ebben, Fr. Kfm. Eckert, v. Hof, in St. Berlin, Fr. Kfm. Danel, v. hier, v. Plauen zurück, Fr. Kaufm. Frisch u. Dem. Scholl, v. Chemnitz u. Penig, pass. durch, Fr. Obersteiger Hunger, a. Zwickstadt, in Priesens Haus		10
Auf der Braunschweiger Gilpost: Fräul. von Canb.		2	Vormittag.		
			Die Annaberger fahrende Post	9	
			Die Nürnberger Diligence	9	
			Die Freiburger fahrende Post	10	
			Die Nürnberger reitende Post	12	